



Presse-Information

Herausgeber:
Hochschulkommunikation
Redaktion: Anne Reichel
Tel. 06421 28-26007
Fax 06421 28-28903
E-Mail: anne.reichel@
uni-marburg.de

Marburg, 10. Mai 2024

Graduiertenkolleg zur Tumorbilogie wirbt Fortsetzung ein Förderung für Nachwuchsforschung zu Krebserkrankungen verlängert

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert Spitzenforschung im Bereich der Tumorbilogie im Rahmen des erfolgreichen Graduiertenkollegs (GRK 2573) für weitere viereinhalb Jahre. Sprecherin ist Prof. Dr. Elke Pogge von Strandmann vom Fachbereich Medizin der Philipps-Universität Marburg. Das Graduiertenkolleg „Das inflammatorische Tumorsekretom: Vom grundlegenden Verständnis zu neuen Therapien“ wird in einer zweiten Förderperiode bis 2029 mit einer Gesamtsumme von rund 4,8 Millionen Euro gefördert und eröffnet 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Weg zur Promotion. Beteiligt sind Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen der Philipps-Universität Marburg und der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Das Tumorsekretom – das ist die Gesamtheit der Substanzen, die vom Tumorgewebe abgegeben werden und umfasst Proteine, Metabolite und noch wenig untersuchte extrazelluläre Vesikel – spielt eine wichtige Rolle für die Ausbildung von Krebs. Die Zusammensetzung des Sekretoms sowie der Einfluss seiner Bestandteile auf Tumorzellen und das Immunsystem sind jedoch noch weitgehend ungeklärt. Die beteiligten Forscherinnen und Forscher erwarten, dass ein besseres Verständnis des Tumorsekretoms über die Identifizierung potentieller Biomarker zur frühen Diagnose von Tumorerkrankungen beiträgt und neue Therapieansätze eröffnen wird. Der Fokus liegt auf der Erforschung von entzündlichen Prozessen, die zur Zusammensetzung des Sekretoms verschiedener Tumorentitäten beitragen.

„Die Fortsetzung der Finanzierung durch die DFG spiegelt die Anerkennung unserer international erfolgreichen Forschung wider und ermöglicht weiterhin die strukturierte Ausbildung von Promovierenden an der Fakultät für Medizin. Unser Ziel ist es, ein wettbewerbsfähiges Forschungszentrum für herausragende Doktorandinnen und Doktoranden in diesem Feld zu etablieren und so zum Ausbau eines international attraktiven Standorts für Tumorforschung in Marburg beizutragen“, sagt Prof. Dr. Elke Pogge von Strandmann. Studierende der Naturwissenschaften und der Medizin sind Zielgruppen des Programms und werden schon früh im Verlauf des Studiums eingebunden.

Die Marburger Universitätsmedizin spannt einen Bogen von der Grundlagenforschung bis zur Entwicklung neuer Therapien und investiert in die exzellente Ausbildung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Marburg ist ein Standort des ersten onkologischen Spitzenzentrums der deutschen Krebshilfe in Hessen. Das Universitäre Centrum für Tumorerkrankungen (UCT) Frankfurt-Marburg vernetzt Diagnostik, Therapie und Forschung und bietet Krebspatientinnen und -patienten erweiterte Behandlungsoptionen und

innovative Technologien. Das Marburger Ionenstrahl-Therapiezentrum eröffnet zusätzliche Möglichkeiten in der Strahlentherapie.

Insgesamt soll das Graduiertenkolleg zur Ausbildung einer Generation von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beitragen, die sich sowohl mit grundlegenden wissenschaftlichen Fragen als auch mit klinischer Forschung befasst.

Bildtext: Im Graduiertenkolleg 2573 der Philipps-Universität Marburg in Kooperation mit der Justus-Liebig-Universität Gießen forschen internationale Spitzenkräfte und talentierte Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen gemeinsam an neuen Mitteln gegen den Krebs. Foto: Universität Marburg

Bild zum Download: <https://www.uni-marburg.de/de/aktuelles/news/2024/graduiertenkolleg-tumorbiologie-gruppenbild>

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Elke Pogge von Strandmann

Zentrum für Tumor- und Immunbiologie (ZTI)

Institut für Tumorummunologie

Philipps-Universität Marburg

Tel.: 06421 28-21640

E-Mail: elke.poggevonstrandmann@uni-marburg.de